

Joachim Stiller

# Einführung in die Erkenntnistheorie

Präsentation

Alle Rechte vorbehalten

## **4.1 Erkenntnistheorie – Übersicht**

### **- Grundbegriffe der Erkenntnistheorie**

- Wissen (Wissenstheorie)**
- Wahrheit (Wahrheitstheorie)**
- Analytisch vs. synthetisch**
- A priori vs. a posteriori**
- Skeptizismus und Relativismus**

**- 1. transzendente Differenz - Realität vs. Wirklichkeit bzw. Ding vs. Erscheinung**

**- 2. transzendente Differenz - Wahrnehmung vs. Denken**

**- 3. transzendente Differenz - Denken vs. Vorstellung**

**- 4. transzendente Differenz - Sinneserkenntnis vs. Verstandeserkenntnis bzw. Wahrnehmungserkenntnis (empirische Erkenntnis) vs. reine Erkenntnis (rationale Erkenntnis)**

**- Literaturhinweise**

## **4.2 Erkenntnistheorie**

**Erste Umschreibung: die allgemeine Untersuchung von Erkenntnis, besonders hinsichtlich der zentralen Begriffe und hinsichtlich ihres Begründetseins**

**Dabei weiter Erkenntnisbegriff – also nicht notwendig auf die Spezifika der wissenschaftlichen Erkenntnis bezogen**

**Dafür ist seit dem 20. Jhd. eher die theoretische Wissenschaftsphilosophie – Wissenschaftstheorie zuständig.**

**Kontrast zwischen Metaphysik und Erkenntnistheorie:  
Was ist X? vs. Wie erkenne ich X?**

### **Historisches zur Erkenntnistheorie**

**Der Sache nach sind erkenntnistheoretische Fragen von jeher Teil der Philosophie**

**Terminus „Erkenntnistheorie“ wurde in der 1. Hälfte des 19. Jhd. geprägt**

**Historischer Kontext: Aufbegehren der (immer erfolgreicher werdenden) Naturwissenschaften gegen die (spekulative) Naturphilosophie des Deutschen Idealismus**

## **4.3 Historisches zur Erkenntnistheorie (2)**

**Das Klischee war, dass die spekulative Naturphilosophie (Schelling und Hegel) Aussagen macht, die man eigentlich mittels Beobachtung und Experiment entscheiden müsse.**

**Gegen die Naturphilosophie: Entstehung eines (kruden) naturwissenschaftlichen Materialismus**

**Ist ein periodisch auftretender Vorgang: Naturwissenschaftler wehren sich gegen die „idealistischen“ Zumutungen der Philosophie**  
**- 1970er Jahre: Evolutionäre Erkenntnistheorie**  
**- Heute: Neurowissenschaften zu Willensfreiheit**

**Philosophische Gegenbewegung zum Materialismus: Neukantianismus, Slogan: „Zurück zu Kant“**

**Programm: Kritische Prüfung der Erkenntnis, insbesondere der wissenschaftlichen Erkenntnis**

## 4.4 Grundbegriffe der Erkenntnistheorie

- Wissen
- Wahrheit
- Objektivität
- Intersubjektivität
- Analytisch vs. synthetisch
- A priori va. a posteriori
- Skeptizismus vs. Dogmatismus
- Relativismus vs. Universalismus

### Wissen

**Traditionelle Bestimmung (der „frühe“ Platon): wahre, gerechtfertigte Meinung („Überzeugung“)  
(„justified true belief“)**

**Beispiel: „Die Erde ist (annähernd) eine Kugel“**

- „Meinung“ im Sinne von Glauben, Annahme, Behauptung
- Nicht beliebige Meinung, sondern wahre
- Wahrheit des Glaubens ist nicht zufällig, sondern auf der Basis von Argumenten, „gerechtfertigt“ (z.B. nicht das richtige Erraten der nächsten Lottozahlen)

**Führt sofort zu weiteren philosophischen Fragen:**

- Was ist Wahrheit?
- Worin besteht eine Rechtfertigung?

## **4.5 Wissen (2)**

**Neue Diskussion über die Angemessenheit der traditionellen Bestimmung angestoßen durch Aufsatz von Edmund Gettier (\*1927): „Is Justified True Belief Knowledge?“ (1963)**

**Beispiel:**

**A hat eine normalerweise zuverlässige Uhr. Dennoch bleibt sie eines Tages morgens um 8 Uhr stehen, was A nicht bemerkt. Abends um 8 Uhr sieht A auf die Uhr und sagt: Es ist 8 Uhr  
Dies ist Meinung, diese Meinung ist wahr und sie ist durch die Qualität der Uhr gerechtfertigt**

## **Wissen (3)**

**Handelt es sich wirklich um Wissen?**

**Anscheinend nicht, denn fünf Minuten später hätte die genau gleiche Überlegung von A zu einer unwahren Behauptung geführt**

**Dass As Behauptung wahr ist, ist ein (zeitlich bedingter Zufall**

**- von Wissen verlangen wir mehr, A hat nur „epistemisches Glück“**

**Die gegebene Rechtfertigung und der eingelöste Wahrheitsanspruch haben keinen Zusammenhang**

**Bei Wissen sollte die gegebene Rechtfertigung eine tatsächlich tragende Rechtfertigung für die vorhandene Wahrheit sein**

## **4.6 Wahrheit**

**Traditionell: Übereinstimmung des Gedankens (der Meinung, der Erkenntnis, des Glaubens, der Überzeugung) mit dem einschlägigen Sachverhalt/Gegenstand**

**Auf Aristoteles (384 v. Chr. – 322 v. Chr.) zurückgehend; „Adäquationstheorie“ oder „Korrespondenztheorie“ der Wahrheit**

**Klassische Formel von Thomas von Aquin (1225-1274): „Veritas consistit in adaequatione intellectus et rei“: „Wahrheit besteht in der Übereinstimmung von Denken und Sache“**

### **Wahrheit (2)**

**Wahrheit ist in diesem Sinne ein „epistemischer“ Begriff, d.h. er bezeichnet eine Relation, die durchaus von unserem Wissen abhängt (episteme = wissen): Übereinstimmung besteht oder besteht nicht, aber nicht unabhängig davon, ob sie gewusst wird oder nicht**

**Wesentlicher Unterschied: x wird „für wahr gehalten“ (als wahr geglaubt) vs. x „ist“ wahr: ersteres ist epistemisch, letzteres nicht**

## **4.7 Wahrheit (3)**

**Probleme der Korrespondenztheorie:**

- **Die Relata der Korrespondenzrelation: Was genau ist hier das „Denken“ („truth-bearer“, „Wahrheitsträger“), was genau ist die „Sache“ („truth-maker“ oder „truth condition“, „Wahrmacher“ oder „Wahrheitsbedingungen“)**
- **Die Relation: Was heißt Übereinstimmung? Betrifft zwei völlig verschiedene Relata: Denken und (außerhalb des Denkens befindliche) Sache/Sachverhalt: wie können diese „übereinstimmen“?**

## **Wahrheit (4)**

**Probleme der Korrespondenztheorie (Forts.):**

- **Womit stimmt „Einhörner gibt es nicht“ überein? Was ist hier der Sachverhalt?**
- **Auf relevante Sachverhalte muss irgendwie zugegriffen werden, wenn Wahrheit von p überprüft werden soll**

**Ist der Sachverhalt dann nicht schon ein irgendwie im Denken repräsentierter Sachverhalt, also bereits im Denken?**

- **Ist Wahrheit für uns überhaupt erreichbar, wenn sich der Sachverhalt außerhalb des Denkens befinden soll?**



## **4.8 Analytisch vs. synthetisch**

**Unterscheidung von Kant klar eingeführt, seither z.T. kritisch diskutiert**

**Unterscheidung ist bezogen auf Aussagen (Kant: „Urteile“)**

**Einfachste Form der Aussage: A ist B, A heißt „Subjektbegriff“, B heißt „Prädikatbegriff“**

**Analytisch-synthetisch-Unterscheidung bezieht sich auf ein bestimmtes Verhältnis von Subjektbegriff und Prädikatbegriff**

### **Analytisch vs. synthetisch (2)**

**Beispiele:**

**- Junggesellen sind verheiratet**

**Ist eine „analytische“ Aussage**

**Prädikatbegriff ist im Subjektbegriff „enthalten“: Analyse bringt ihn zum Vorschein:**

**Junggesellen sind unverheiratete, volljährige, nicht verwitwete Männer**

**Analytische Aussagen sind „aus begrifflichen Gründen“ wahr**

## **4.9 Analytisch vs. synthetisch (3)**

**- Die Lichtgeschwindigkeit (im Vakuum) beträgt ca. 300 000 km/s**

**Ist eine „synthetische“ Aussage**

**Prädikatbegriff kommt zum Subjektbegriff als etwas Neues hinzu: Aussage ist eine Synthese (= Zusammenfügung) der beiden Begriffe**

**Lichtgeschwindigkeit könnte auch variabel oder z.B. 100 000 Km/s sein**

## **Analytisch vs. synthetisch (4)**

**Kritik an Analytisch-synthetisch-Unterscheidung betrifft meist die Vorstellung, dass alle Behauptungen entweder analytisch oder synthetisch sind**

**Beispiel: Ist „Alle Hunde sind behaart“ analytisch oder synthetisch?**

**Hängt davon ab, ob Behaartsein ein Teil des Begriffs „Hund“ ist oder nicht; schwer zu entscheiden**

**These: Unterscheidung zwischen analytisch und synthetisch an sich ist klar, Anwendung aber oft nicht möglich**

**Grund: Empirische Begriffe sind nicht von der Art, dass immer klar wäre, welche Merkmale zum Begriff selbst gehören und welche nicht**

## 4.10 A priori vs. a posteriori

Unterscheidung bezieht sich auf die Weise der Rechtfertigung (der Wahrheit bzw. Falschheit) von Aussagen

**A priori:** Rechtfertigung einer Aussage ist möglich ohne Bezug von Erfahrung, Beobachtung, oder „empirischen Daten“

**Beispiel:** die Winkelsumme in ebenen Dreiecken ist 180 Grad

**Rechtfertigung der Aussage durch Beweis (nicht durch Messung von Dreiecken)**

**A posteriori:** Rechtfertigung einer Aussage durch Erfahrung

**Beispiel:** Die Umlaufzeit des Mondes um die Erde beträgt ca. 28 Tage

### Kombination analytisch/synthetisch mit a priori/a posteriori

	<b>analytisch</b>	<b>synthetisch</b>
<b>a priori</b>	<b>ja</b>	<b>kontrovers</b>
<b>a posteriori</b>	<b>nicht sinnvoll</b>	<b>ja</b>

- **Kant:** synthetisch A-priori-Erkenntnis ist möglich

- **(klassische und moderne) Empiristen:** synthetische A-priori-Erkenntnis ist unmöglich: Alle Erkenntnis über die Welt (= synthetische Erkenntnis) muss empirisch erlangt werden

## **4.11 Skeptizismus vs. Dogmatismus**

**Skeptizismus ist eine seit der Antike kontrovers diskutierte Position der Erkenntnistheorie (genauer: gibt verschiedene Varianten)**

**Grundsätzliche Stellungnahme: Zweifel an der Möglichkeit des Wissens oder der Wahrheit bzw.**

**Behauptung der Unmöglichkeit des Wissens über die Welt oder der Wahrheit**

**Wird verschieden begründet, z.B.: Jede (begründete) Erkenntnis fußt auf bestimmten Voraussetzungen, die ihrerseits begründungspflichtig sind**

**Das führt zu einem „infiniten Regress“**

**Jede Position, die den Skeptizismus leugnet, wird von den Skeptikern (abschätzig) „Dogmatismus“ genannt**

## **Relativismus vs. Universalismus**

**Relativismus ist eine ebenfalls seit der Antike diskutierte Position; gibt viele Unterpositionen, je nach dem, worauf sich der Relativismus bezieht (Erkenntnis, Wahrheit, Werte, Bedeutungen etc.)**

**Erkenntnistheoretische Relativismus leugnet nicht die Möglichkeit der Erkenntnis, sondern sagt, dass jede Erkenntnis nur relativ zu bestimmten Bedingungen gibt**

**Mögliche solche Bedingungen sind: die jeweilige Kultur, die jeweilige Zeit, die gesellschaftliche Klasse, des Geschlecht etc.**

**Wahrheitsrelativismus besagt: Wahrheit ist immer nur gültig innerhalb der Grenzen ihres Gültigkeitsbereichs**

**Gegenposition: Universalismus: Erkenntnis bzw. Wahrheit ist unabhängig von solchen Bedingungen, und gilt ganz allgemein und für alle**

## 4.12 1. transzendente Differenz

**1. transzendente Differenz meint die Differenz zwischen Realität und Wirklichkeit bzw. zwischen Ding an sich und Erscheinung**

**Daher Unterscheidung zwischen primären und sekundären Eigenschaften**

**Primäre Eigenschaften gehen auf das Ding an sich**

**Beispiele: Form, Struktur, Gestalt, Bewegung**

**Sekundäre Eigenschaften gehen nur auf die Dinge, wie sie uns „erscheinen“**

**Beispiele: Farbe, Temperatur, Geruch, Geschmack**

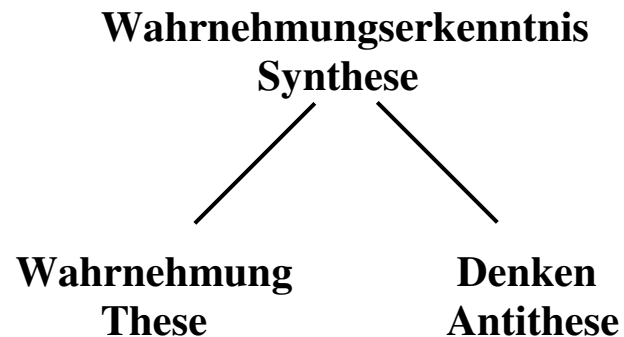
**Das Ding an sich ist also in Teilen erkennbar (Kritischer Realismus)**

**Es gibt dazu aber auch noch etliche weitere Positionen**

## 2. transzendente Differenz

**2. transzendente Differenz meint die Differenz zwischen Wahrnehmung und Denken**

**Beides zusammen führt zu Wahrnehmungserkenntnis als Synthese**



### 4.13 3. transzendente Differenz

3. transzendente Differenz meint die Differenz zwischen Denken und Vorstellen  
Beides zusammen führt zu reiner Erkenntnis als Synthese  
Wichtige Erweiterung der klassischen Erkenntnistheorie

Wahrnehmungserkenntnis

Reine Erkenntnis

Synthese

Denken  
These

Vorstellen  
Antithese

### 4. transzendente Differenz

4. transzendente Differenz meint die Differenz zwischen Wahrnehmungserkenntnis und reiner Erk.  
Wahrnehmungserkenntnis und reine Erkenntnis stehen sich gegenüber  
Ebenfalls wichtige Erweiterung der klassischen Erkenntnistheorie

## **4.14 Literaturhinweise**

- **Thomas Grundmann: Analytische Einführung in die Erkenntnistheorie (de Gruyter)**
- **Albert Keller: Grundkurs Philosophie – Band 2: Allgemeine Erkenntnistheorie (Kohlhammer/Urban)**
- **Kurt Eberhard: Einführung in die Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie (Kohlhammer/Urban)**
- **Wolfgang Detel: Grundkurs Philosophie – Band 4: Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie (Reclam)**

**Joachim Stiller Münster, 2015**

**-- Ende --**